

FÖRDERRUNDE 2 – 2016 – PRODUKTIONSFÖRDERUNG

ANIMA (Berlin, Februar 2017)
ANIMA GbR

PRODUKTION



Für ANIMA entscheidend war eine produktive Recherchephase, die nicht nur inhaltlich und konzeptionell offen war, sondern in der es v. a. auch darum ging, uns als Team zu finden und uns mit unseren unterschiedlichen ästhetischen Ansichten und Einflüssen gegenseitig zu bereichern und somit auch die Produktion. Deshalb haben wir auch gemeinsam am Konzept, an den Bewerbungen um Fördergelder, bei der Suche nach Kollaborationspartnern, Probenräumen etc. für die Produktion gearbeitet.

Im Laufe des Rechercheprozesses verschob sich der Fokus auf eine konkrete Vorlage, in unserem Fall Mary Shelleys „Frankenstein“. Der Titel der Produktion änderte sich von ANIMA zu VIKTORS VISIONEN. Dieser konkrete, doch inhaltlich nah an einer literarischen Vorlage liegende, Weg wurde jedoch wieder verlassen, um zu den Anfangsideen zurückzukehren. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Entscheidung, eine Produktions-GbR zu gründen und uns für Residenzen zu bewerben. Diese fand im November 2016 auf Schloss Bröllin statt. Der eigentliche Probenprozess begann in den Räumlichkeiten, in denen auch die Premiere stattfand. So hatten wir die Möglichkeit, unser Konzept frühzeitig mit den Möglichkeiten des Raumes und der Technik abzugleichen und von dort auch immer wieder zu hinterfragen, in welchen Räumen wir präsentieren möchten. Die Hauptproben fanden im Eden in Pankow statt, eine bewusste Entscheidung für einen Raum, konträr zu dem der Schaubude. In dieser Zeit wurden Proben fotografisch und per Video dokumentiert, v.a. als Arbeits- und Entwicklungsgrundlage für die Künstler. Einladungen wurden versandt und gemeinsam mit

FÖRDERRUNDE 2 – 2016 – PRODUKTIONSFÖRDERUNG

der Schaubude Berlin die Pressearbeit fortgesetzt. Gern hätten wir über die Übersetzungen einzelner Passagen der Bühnentexte hinaus am Text gearbeitet, doch die visuell-auditive Komponente der Arbeit wurden immer wichtiger. Die Endproben fanden dann wieder in der Schaubude statt. Es war eine Herausforderung für das Publikum, auch kamen viele Leute, die sonst vielleicht nicht in dieses Theater gehen. Allerdings gibt es noch viel Luft nach oben, v. a., was unser Konzept einer begehbaren Live-Installation angeht. Deshalb bewerben wir uns mit der Produktion bewusst auch an Orten, die nicht vorrangig theatrale Räume sind und wollen auch das Spannungsfeld von Digital-Analog, von Subjekt-Objekt weiter beleuchten. Für uns ist es auf gewisse Art und Weise ein Work in Progress.

Website: <http://darcvisions.com/>